



**Das Franzis
Praxisbuch**
320 Seiten top
Notebook-
Know-how

Thomas Schirmer / Andreas Hein

Notebook- Praxisbuch

Auspacken, Anschließen, Loslegen

- Notebook & Netbook: So finden Sie das richtige für sich
- So funktioniert Ihr Notebook – auch unterwegs
- Windows 7: so läuft es optimal

FRANZIS

Inhaltsverzeichnis

1	Notebook – Netbook – Laptop – Tablet?	9
1.1	Notebook-Typen.....	9
1.2	Notebook-Auswahlhilfe	27
2	Notebook-Zubehör für bequemes Arbeiten	37
2.1	Maus und Tastatur	37
2.2	Externer Monitor	41
2.3	Dockingstation	42
2.4	Notebook-Halterungen.....	45
2.5	Notebooks und Zubehör einkaufen	48
3	Auspacken, anschließen, ausprobieren, loslegen	51
3.1	Vorsicht beim Auspacken	51
3.2	Lieferumfang prüfen und Netzteil anschließen	54
3.3	Erste Probeläufe.....	55
3.4	Internet und E-Mail.....	66
3.5	Programminstallation.....	74
3.6	Drucker und andere Geräte	82
3.7	Dokumente übernehmen.....	86
4	Windows richtig nutzen	95
4.1	Windows starten und beenden.....	97
4.2	Die Benutzeroberfläche im Überblick	99
4.3	Die Bedienung von Windows.....	103
4.4	Programme starten und mit Fenstern arbeiten	110

4.5	Die Systemsteuerung von Windows	134
4.6	Windows mit der Suchfunktion bedienen	150
4.7	Laufwerke, Ordner, Dokumente und Bibliotheken mit dem Windows Explorer verwalten	155
5	Mit dem Notebook ins Internet.....	169
5.1	Verbindungsmöglichkeiten.....	169
5.2	Einrichten des Internetzugangs	181
5.3	Surfen mit dem Internet Explorer.....	187
5.4	Sicherheit bei der Internetnutzung	223
6	Musik, Fotos und Videos	235
6.1	Technische Voraussetzungen für Multimedia	235
6.2	Musik wiedergeben und archivieren.....	241
6.3	DVDs und Videos wiedergeben	246
6.4	Fotos bearbeiten und drucken.....	247
7	Mit dem Notebook unterwegs	253
7.1	Stromversorgung im Ausland	253
7.2	Notebooks sicher transportieren	255
7.3	Im Ausland ins Internet	258
7.4	Energie sparen	263
7.5	Sicherheit für Notebook und Daten	272
8	Notebook aufrüsten, erweitern und pflegen	279
8.1	Neue Festplatte einbauen	279
8.2	Arbeitsspeicher erweitern	282
8.3	Notebook-Pflege	284

- 9 So arbeiten Sie mit Programmen..... 291**
 - 9.1 Texteingabe und Formatierung..... 291
 - 9.2 Dokumente speichern und öffnen 299
 - 9.3 Mit mehreren Programmen gleichzeitig arbeiten 305
 - 9.4 Programme an die Taskleiste anheften..... 311

- Stichwortverzeichnis 315**

5 Mit dem Notebook ins Internet

Das Notebook bietet Ihnen uneingeschränkten Zugang zum Internet, weitgehend unabhängig davon, wo Sie sich gerade befinden. Sie können nun nicht mehr nur vom Schreibtisch aus im Web surfen oder E-Mails verschicken, je nach Zugangstechnik haben Sie auch im Wohnzimmer, im Garten oder auf der Terrasse oder sogar auf Reisen Ihren persönlichen Internetanschluss dabei. Welche Zugangstechniken Sie mit Ihrem Notebook nutzen können und wie Sie mit dem Notebook am besten surfen oder E-Mails senden und empfangen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

5.1 Verbindungsmöglichkeiten

Um mit Ihrem Notebook Zugang zum Internet zu erhalten, gibt es mehrere Möglichkeiten. Je nachdem, ob Sie nur daheim surfen oder auch auf Reisen bzw. unterwegs auf das Internet nicht mehr verzichten möchten, gibt es verschiedene Anschlussvarianten.

DSL

Für den Anschluss in den heimischen vier Wänden hat sich in Deutschland weitestgehend die DSL-Technik durchgesetzt. Dabei erfolgt die Datenübertragung über dieselben Kupferkabel, die auch für den Telefonanschluss genutzt werden.

Die Verbindung zwischen Rechner und DSL-Anschluss erfolgt über ein DSL-Modem. In den meisten Fällen ist dieses Modem wiederum in einen DSL-Router integriert, mit dem es möglich ist, mehrere Rechner gleichzeitig mit dem Internet zu verbinden. Sie können dann beispielsweise mit dem Notebook parallel zu einem bereits vorhandenen Desktop-PC ins Internet gehen. Das Notebook muss dazu mit diesem DSL-Router verbunden werden, der seinerseits mit der Telefonanschlußdose bzw. dem Splitter angeschlossen ist.



Abb. 5.1: WLAN-DSL-Router wie hier die Fritz!Box Fon sind für Notebook-Nutzer die ideale Wahl für den DSL-Anschluss. (Quelle: AVM)



Vorteile des Routers

Die Nutzung eines Routers ist auch dann sinnvoll, wenn Sie im Moment nur einen Rechner für den Internetzugang verwenden. So bietet ein Router etwa zusätzlichen Schutz vor möglichen Angriffen aus dem Internet. Direkt per Modem angeschlossene Rechner sind dagegen verwundbarer.

Zudem geben Sie die Daten für den Internetzugang direkt auf dem Router ein. Wechseln Sie später einmal den Rechner, müssen Sie diese Daten nicht erneut eintragen.

Sollten Sie sich in Ihrem Haushalt später einmal einen zweiten Rechner anschaffen oder den Internetzugang auch mit einem WLAN-fähigen Handy oder Smartphone nutzen wollen, können Sie dies mit einem WLAN-DSL-Router jederzeit problemlos tun.

Für ein Notebook, das ja meist nicht ausschließlich an einem Ort genutzt wird, empfiehlt sich üblicherweise eine drahtlose Verbindung zum DSL-Router über die sogenannte WLAN-Technik. WLAN steht für Wireless LAN, also ein drahtloses Netzwerk. Mit einer solchen Lösung können Sie mit Ihrem Notebook sowohl im Arbeitszimmer als auch auf der Wohnzimmere Couch oder sogar auf dem Balkon oder im Garten im Internet surfen, ohne dazu Unmengen von Kabelverbindungen verlegen zu müssen.

Bei den meisten DSL- Routern ist daher neben dem DSL-Modem gleich auch noch eine WLAN-Station eingebaut, sodass Sie nur dieses eine Gerät für den bequemen Internetzugang benötigen. An vielen Routern können darüber hinaus auch vorhandene Telefone angeschlossen werden, wenn Sie über das Internet telefonieren wollen (VoIP). Als Neukunde bei einem DSL-Anbieter erhalten Sie eine derartige Hardware meist zu einem stark reduzierten Preis, mitunter sogar gratis, wenn Sie einen Vertrag mit 24 Monaten Laufzeit abschließen. Die regulären Kaufpreise für WLAN-DSL-Router liegen im Bereich von etwa 90 bis 160 Euro.

DSL, die Abkürzung von Digital Subscriber Line, gibt es in verschiedenen Varianten. Weit verbreitet ist ADSL, das in der neuesten Version Übertragungsraten von bis zu 16 MBit/s erlaubt. Allerdings sind an vielen Standorten nur geringere Geschwindigkeiten von maximal 6 MBit/s möglich, teilweise wird auch dieses Tempo nicht erreicht, und es bleibt bei 2 oder 3 MBit/s, in den Randgebieten der Versorgungszonen manchmal sogar bei noch langsameren Varianten von unter 1 MBit/s. In einigen Großstädten findet man dagegen mit VDSL eine noch schnellere DSL-Variante mit 25 oder sogar 50 MBit/s.

The screenshot shows the 1&1 website header with the logo and navigation links: 1&1 Produkte, Übersicht, Service, Telefonische Beratung. Below the header is a main banner for '1&1 DSL-Komplettpakete' with the tagline 'Immer die richtige Wahl - auch für DSL-Wechsler'. A '1&1 Qualitäts-Garantie' badge is also present.

Two main promotional boxes are visible:

- 1&1 Surf & Phone:** 'Mit DSL-Highspeed surfen und telefonieren'. Price: 'ab €19,99 pro Monat'.
- Neu: 1&1 DSL-HomeNet:** 'Internet, Telefon und Entertainment - kabellos in allen Räumen'. Price: '6 Monate für €0,- pro Monat'.

The DSL-HomeNet box includes a list of features:

- Video-on-Demand inklusive!
- Internet-Radio inklusive!
- ISDN-Komfort inklusive!
- Auf Wunsch: Handy Flat inklusive!
- 1&1 HomeServer inklusive!

A '1&1 Sommer-Aktion nur für kurze Zeit!' badge is also shown. Navigation buttons labeled 'weiter' are present at the bottom of each offer box.

Abb. 5.2: Anbieter wie 1&1 werben meistens mit Aktionsangeboten um neue Kunden.

Nach wie vor gibt es jedoch einige ländliche Regionen oder solche mit moderner Glasfaser-Infrastruktur, in denen DSL nicht verfügbar ist. In diesem Fall müssen Sie, soweit vorhanden, auf andere schnelle Zugangstechniken ausweichen oder sich mit den deutlich langsameren Zugängen per Telefonnetz (analog oder ISDN) begnügen.



Angebote und Preise

DSL-Anschlüsse werden in aller Regel mit einem Pauschaltarif (der sogenannten Flatrate) angeboten. Damit können Sie das Internet ohne zeitliche Begrenzung oder ein Limit bei der übertragenen Datenmenge nutzen und zahlen immer nur die monatliche Grundgebühr.

Diese liegt derzeit je nach DSL-Geschwindigkeit und Anbieter zwischen 15 und 20 Euro für einen DSL-Zugang als Ergänzung zu einem konventionellen Telefonanschluss.

Wenn Sie DSL nutzen wollen, haben Sie mittlerweile die Wahl, entweder Ihren konventionellen Telefonanschluss zu behalten und DSL als Ergänzung lediglich dazu zu buchen, oder auf den Telefonanschluss zu verzichten und nur noch den DSL-Zugang zu nutzen (entbundelter Anschluss). Bei diesem Verfahren müssen Sie dann mittels der Voice-over-IP-Technik (VoIP) das Internet auch zum Telefonieren nutzen. Dabei können Sie Ihr altes Telefon weiterhin verwenden, das dazu an den DSL-Router angeschlossen wird. Auch Ihre alte Telefonnummer können Sie behalten.

Mit dem Verzicht auf den konventionellen Telefonanschluss gehen immer noch einige Nachteile einher. So kann bislang die Sprachqualität nicht immer überzeugen, vor allem aber sind Sie bei Störungen der Internetverbindung auch telefonisch nicht mehr erreichbar, problematisch sind auch Notrufe per VoIP. Die Einsparungen durch den Verzicht auf den Telefonanschluss sind zudem nicht so groß, da Unternehmen wie die Telekom auch günstige Kombi-Pakete aus Telefon- und DSL-Anschluss anbieten. Oftmals empfiehlt es sich daher, den konventionellen Telefonanschluss noch beizubehalten.

Kabelanschluss

In vielen Regionen können Sie auch über das (Fernseh-)Kabel einen schnellen Internetzugang nutzen. Die Kabelnetzbetreiber haben dazu ihre Netze entsprechend aufgerüstet, allerdings ist diese Aufrüstung längst noch nicht überall erfolgt, sodass Sie bei Interesse an dieser Zugangsvariante zunächst einmal bei Ihrem Anbieter nachfragen müssen, ob Sie über Ihren Kabelanschluss bereits auf das Internet zugreifen können.

Für den Zugang benötigen Sie in diesem Fall ein spezielles Kabelmodem, und auch hier empfiehlt sich wiederum die Nutzung eines Routers mit WLAN, um mit dem Notebook ohne lästiges Kabel online gehen zu können. Die entsprechende Hard-

ware stellen die meisten Netzbetreiber bei Vertragsabschluss zu günstigen Konditionen oder sogar gratis zur Verfügung. Im Hinblick auf die Übertragungsgeschwindigkeit stehen die Kabelzugänge der DSL-Technik in nichts nach, oftmals lassen sich hierüber sogar noch höhere Übertragungsraten erreichen.

Unser Internetangebot bieten wir in folgenden Paketen an:

1play internet	2play	3play
Internet Mit bis zu 2.000 kb/s	Internet Mit bis zu 10.000, 20.000 oder 32.000 kb/s	Internet Mit bis zu 10.000, 20.000 oder 32.000 kb/s
	Telefon Telefonanschluss + Flatrate in dt. Festnetz	Telefon Telefonanschluss + Flatrate in dt. Festnetz
		Digital TV Für Unitymedia-Kunden ohne Aufpreis ³
Schon für 20,- €¹ mtl.	Noch bis 31.05.09 ab 25,- €¹ mtl.	Noch bis 31.05.09 ab 25,- €^{1,3} mtl.
Jetzt informieren >	Jetzt informieren >	Jetzt informieren >

Video-Recorder
[Mehr Informationen >](#)

Installation leicht gemacht
 Vom Kabelanschluss zum Multimedia-Talent. Unsere Animation zeigt, wie leicht es geht.
[Mehr Informationen >](#)

PC Magazin
sehr gut
[www.pc-magazin.de](#)

Abb. 5.3: Auch die Kabelnetzbetreiber bieten verschiedene Internetzugänge an. (Quelle: Unitymedia)



Angebote und Preise

Die Internetanschlüsse bei Kabelnetzbetreibern sind ebenfalls zumeist Pauschaltarife, sodass Sie auch hier ohne Rücksicht auf Zeitdauer und die übertragenen Datenmengen online bleiben können. Auch bei den Preisen hat sich ein ähnliches Niveau etabliert wie bei den DSL-Angeboten. Den Internetzugang gibt es zumeist nur als Ergänzung zum Fernsehkabelangebot. Darüber hinaus haben Sie auch bei den Kabelzugängen oftmals die Option, Telefonate auf diesem Wege zu führen. Auch hier kommt meist die VoIP-Technik zum Einsatz, wobei Sie vorhandene Telefone weiterhin nutzen und die alte Rufnummer behalten können. Diese sogenannten Triple-Play-Angebote enthalten dann die drei Komponenten Fernsehen, Internet und Telefon in einem Paket.

Analogmodem und ISDN

Während DSL- und Kabelanschlüsse wegen der hohen Übertragungsgeschwindigkeiten auch als Breitbandtechniken bezeichnet werden, handelt es sich bei den wesentlich langsameren Zugängen über das Telefonnetz (analog oder digital bzw. ISDN) um sogenannte Schmalbandanschlüsse.

Der Geschwindigkeitsunterschied zwischen diesen Zugangsformen ist gravierend. Während ein typischer Breitbandanschluss etwa 6 MBit/s, also 6 Millionen Bit pro Sekunde überträgt, sind es bei analogen Zugängen bzw. ISDN gerade einmal 56.000 Bit/s bzw. 64.000 Bit/s, also lediglich etwa ein Hundertstel eines schnellen Breitbandanschlusses.

Diese Art der Internetnutzung ist daher im Grunde nur noch als Notlösung brauchbar. Mit viel Geduld lassen sich etwa einfache Webseiten abrufen. Das Versenden und Empfangen von E-Mails funktioniert sogar ganz gut, sofern die Nachrichten nicht mit größeren Dateianhängen versehen sind.

Dennoch sind viele Notebooks nach wie vor mit einem eingebauten Analogmodem ausgestattet. Auf diese Weise können Sie dann an jedem konventionellen (analogen) Telefonanschluss eine Verbindung zum Internet aufbauen. Dank der sogenannten Internet-by-Call-Angebote benötigen Sie dazu keinen Laufzeitvertrag mit einem Internet-Provider, sondern können direkt loslegen. Die Abrechnung dieser Internetzugänge erfolgt über die Telefonrechnung.

The screenshot shows the WEB.DE SmartSurfer website. At the top, there is a navigation menu with 'DSL', 'Produkte', 'Magazine', 'Shopping', and 'Entertainment'. The main content area features a large banner for 'WEB.DE SmartSurfer' with a superhero character on a surfboard. The banner text reads: 'WEB.DE SmartSurfer Für Sie auf der Suche nach den günstigsten Internet-Tarifen der Galaxie!' and includes a button that says 'jetzt kostenlos downloaden!'. Below the banner, there are two sections: 'Was ist der SmartSurfer?' and 'Was macht der SmartSurfer?'. The left sidebar contains a 'SmartSurfer' section with 'Funktionen' and 'Weiterempfehlen' options, and a 'Noch Fragen?' section with a link to 'Zur Onlinehilfe'. The right sidebar includes 'Telefonservice' with a phone number '0180...', 'TÜV-zertifiziert' with a TÜV logo and 'Geprüfte Einwahlsoftware', 'Testsieger' with a 'PCPr@xix' logo, and 'WEB.DE DSL'.

Abb. 5.4: Über die Website SmartSurfer können Sie automatisch die jeweils günstigsten Anbieter von ISDN- und Modemzugängen nutzen. (Quelle: Web.de)

Besitzen Sie daheim einen ISDN-Anschluss, benötigen Sie in jedem Fall noch ein spezielles ISDN-Modem, das die Verbindung zwischen Notebook und Telefonnetz herstellt.



Angebote und Preise

Anders als bei DSL- und Kabelanschlüssen werden bei Schmalbandzugängen meist keine Pauschaltarife angeboten, sondern überwiegend solche, bei denen Sie einen bestimmten Betrag pro Online-Minute zahlen müssen. Die üblichen Preise liegen im Bereich von knapp unter 1 Cent bis zu 2 Cent pro Minute. Schon bei einer geringen Nutzung von täglich etwa einer halben Stunde sind diese Zugänge dann ungefähr so teuer wie eine günstige DSL-Flatrate.

Neben einfachen Internet-by-Call-Angeboten, bei denen die Rechnungsstellung über die Telefonrechnung erfolgt, gibt es auch Vertragstarifmodelle mit teilweise etwas günstigeren, dafür aber mitunter auch komplizierteren Tarifen, die z. B. unterschiedliche Minutenpreise in Abhängigkeit von der Tageszeit oder vom Wochentag bieten oder günstige Minutenpreise mit einmaligen Entgelten für jede Einwahl kombinieren. Bei anderen Vertragstarifen erhalten Sie ein Minutenkontingent zu einem monatlichen Festpreis. Bei dieser Art von Verträgen bekommen Sie eine separate Rechnung vom jeweiligen Provider geschickt.

UMTS

Breitband-Internetzugänge sind seit Kurzem auch über die Mobilfunknetze nutzbar. Möglich macht dies die UMTS-Technik, die mittlerweile weiterentwickelt wurde, sodass Übertragungsraten von bis zu 7,2 MBit/s möglich sind, was etwa dem aktuellen DSL-Standard entspricht.

Der schnelle, mobile Internetzugang per UMTS und das Notebook ergänzen sich im Grunde ideal. Einige Notebooks sind bereits mit einem UMTS-Modem für die mobile Datenübertragung ausgestattet, allerdings ist diese Komponente nach wie vor eher die Ausnahme als die Regel. Zumeist wird daher ein externes UMTS-Modem benötigt, das meist als USB-Stick oder in Form einer ExpressCard verfügbar ist. Diese Hardware können Sie bei gleichzeitigem Abschluss eines Laufzeitvertrags wiederum zu stark reduzierten Preisen beim Anbieter erwerben, meist liegt der Kaufpreis dann bei einem einzigen Euro.



Abb. 5.5: Die notwendige UMTS-Hardware gibt es bei vielen Netzbetreibern bei Vertragsabschluss fast gratis dazu. (Quelle: Vodafone)

Für die sinnvolle Nutzung eines UMTS-Modems benötigen Sie in jedem Fall einen Mobilfunkvertrag mit Datenoption für die Internetnutzung. Auch hier werden seit einiger Zeit Pauschaltarife angeboten, mit denen Sie mehr oder weniger unbegrenzt im Internet surfen können.

Zu beachten bei den UMTS-Internetanbindungen ist allerdings, dass dieses schnelle Netz zwar in weiten Teilen des Bundesgebiets verfügbar ist, es aber immer noch Regionen gibt, in denen nur mit deutlich langsamerem Tempo gesurft werden kann. Die volle Geschwindigkeit können Sie nur dort nutzen, wo die UMTS-Netze mit der HSDPA-Technik (High Speed Downlink Packet Access) aufgerüstet sind. Auch zwischen den vier Mobilfunknetzen in Deutschland gibt es diesbezüglich noch große Unterschiede. Informieren Sie sich vor Vertragsabschluss deshalb genau darüber, ob Sie dort, wo Sie den UMTS-Zugang größtenteils nutzen wollen, tatsächlich auch dieses schnelle Netz vorfinden.



Keine echten Pauschaltarife

Alle Netzbetreiber und viele Mobilfunk-Provider bieten inzwischen Pauschaltarife für den mobilen Internetzugang. Mit Preisen zwischen etwa 20 und 40 Euro im Monat sind diese Angebote auch längst nicht mehr so teuer wie früher und kosten auf den ersten Blick nur noch unwesentlich mehr als etwa ein DSL- oder Kabelanschluss.

Allerdings haben diese Mobilfunk-Flatrates einen nicht gerade kleinen Haken. Bei genauerem Studium der Angebote kann man erkennen, dass es sich gar nicht um echte Pauschaltarife handelt, sondern dass nahezu immer eine Obergrenze beim monatlich übertragenen Datenvolumen festgelegt ist, die häufig bereits bei 5 GByte oder sogar noch darunter liegt. Nutzen Sie den UMTS-Zugang in einem Monat intensiv und übertragen mehr Daten, als dieses Limit zulässt, wird die Übertragungsgeschwindigkeit meist deutlich reduziert, und statt mit mehreren MBit/s können Sie dann nur noch mit Schmalbandgeschwindigkeit wie etwa bei einem ISDN-Anschluss surfen.

Ein vollwertiger Ersatz für eine echte Flatrate sind diese Tarife daher nur dann, wenn Sie eher selten ins Internet gehen und nur sporadisch größere Datenmengen übertragen wollen.

Ansonsten erreichen Sie eher früher als später das monatliche Limit der UMTS-Angebote und surfen anschließend nur noch mit begrenzter Geschwindigkeit.

Neben der UMTS-Flatrate findet man noch andere Tarifförmlichkeiten, die meist ebenfalls ein monatliches Datenlimit vorsehen. Verfügen Sie daheim schon über einen Internetanschluss, und benötigen Sie den mobilen Internetzugang nur sporadisch (z. B. einige Tage im Urlaub etc.), könnten auch die neuen Tages-Pauschaltarife interessant sein, bei denen Sie eine Flatrate für einzelne Tage zu vergleichsweise günstigen Konditionen von etwa 2,50 bis 5 Euro pro Tag buchen können.

Surfen an WLAN-Hotspots

Eigentlich alle neueren Notebooks verfügen über ein eingebautes WLAN-Modul. Damit können Sie nicht nur daheim am eigenen WLAN-DSL-Router bequem ins Internet gehen, sondern auch an zahlreichen öffentlichen Orten mit WLAN-Zugängen, auch WLAN-Hotspots genannt.

Vor allem an Örtlichkeiten wie Bahnhöfen, Flughäfen, Restaurants, Cafés oder Hotels stehen Ihnen derartige Hotspots zur Verfügung. Allerdings sind diese öffentlichen WLAN-Zugänge meist nicht kostenfrei nutzbar, sondern nur gegen ein Entgelt. Meist erfolgt die Bezahlung über ein Prepaid-System. Dabei erwirbt man ein bestimmtes Zeitguthaben, das man dann gewissermaßen absurfen kann.

Mit Preisen, die häufig zwischen 2 und 5 Euro liegen, sind die Nutzungsgebühren zwar auch hier nicht mehr so hoch wie noch vor einigen Jahren, im Vergleich zu den UMTS-Tagesflatrates schneiden die meisten WLAN-Hotspots jedoch nicht mehr so gut ab, da man bei den Tagesflatrates zum selben Preis ja einen ganzen Tag surfen kann.

The screenshot shows the website 'HOTSPOT THE WIRELESS DIRECTORY LOCATIONS'. The page has a navigation bar with links: Home, Hotspots, Betreiber, Technologie, News, Knowhow, and Über uns. The date is 20. Mai 2009. There are several sections:

- WLAN Hotspot Locations:** A list of regions with their respective hotspot counts: Weltweit (33567), Europe (17367), Nordamerika (11903), Asien (2762), Australien (457), and Deutschland (6280 Hotspots).
- Suche in Wireless Hotspot Datenbank:** Search filters including Land (Deutschland), Bundesland/Kanton/State, Ort oder PLZ, Betreiber (Alle), Typ (Alle), and checkboxes for 'mit Roaming [?]' and 'Nur kostenlose Hotspots'. A 'Suchen' button is present.
- Neueste Hotspot Registrierungen:** A table listing recent registrations.

Hotspot Name	Land	Ort	Typ	Betreiber	Zugang	Erfasst am
Extrablatt	Karte: Deutschland	Neuss	Bar/Café	privat	kostenlos	10. May
Subway	Karte: Deutschland	Neuss	Restaurant	privat	kostenlos	10. May
Weisses Haus	Karte: Deutschland	Neuss	Restaurant	privat	kostenlos, Registrierung	9. May
Bäckerei Butz Tegernsee	Karte: Deutschland	Tegernsee	Internet Caffe	privat	kommerziell	5. May
Deubels im Haus Oberschöllkes	Karte: Deutschland	Grünberg	Hotel	privat	kostenlos	2. May

Abb. 5.6: Auf Webseiten wie dem Hi-Fi Hotspot Directory (www.hotspot-locations.de) können Sie nach öffentlichen WLAN-Zugängen suchen.

Da die meisten WLAN-Hotspots zudem in Innenstadtbereichen liegen bzw. an Orten, an denen auch meist ein UMTS-Netz vorhanden ist, dürfte die zunehmende Konkurrenz durch die mobilen UMTS-Internetzugänge diesem Geschäftsmodell längerfristig wohl die Grundlage entziehen. Der einzige Vorteil der WLAN-Hotspots liegt derzeit noch darin, dass Sie für die Internetnutzung lediglich Ihr

WLAN-fähiges Notebook benötigen, ein zusätzliches UMTS-Modem und einen zusätzlichen Mobilfunkvertrag für die Datenübertragung brauchen Sie hier nicht.

5.2 Einrichten des Internetzugangs

Bevor Sie im Internet surfen können, müssen Sie zunächst eine Verbindung herstellen. Wie zuvor schon beschrieben, gibt es zahlreiche unterschiedliche Möglichkeiten für den Internetzugang, von einer analogen Modemverbindung bis zur Nutzung eines UMTS-Moduls in einem Mobilfunknetz. Die heute am häufigsten genutzte Art der Internetverbindung ist der DSL-Zugang. Und für ein Notebook ist darüber hinaus die Verwendung eines WLAN-Routers üblich. An diesem Beispiel wollen wir Ihnen daher in aller Kürze zeigen, wie Sie die Internetverbindung am Notebook einrichten.

Zunächst einmal benötigen Sie die Zugangsdaten (Benutzernamen und Kennwort), die Sie von Ihrem Internet-Provider erhalten haben sollten. Diese Daten müssen Sie im Konfigurationsmenü des Routers eingeben, wo Sie noch einige andere Einstellungen, etwa zum WLAN, vornehmen.

- 1 Verbinden Sie das Notebook zunächst über die (Ethernet-) Netzwerkschnittstelle mit einem sogenannten Patchkabel (ein kurzes Netzkabel), da die WLAN-Verbindung zwischen Router und Notebook anfangs oft noch nicht funktioniert. Dieses Kabel liegt den Routern meist bei. Wenn der Anschluss erfolgt ist, führen Sie die folgenden Schritte durch.
- 2 Starten Sie auf dem Notebook den Browser (z. B. Internet Explorer), und tragen Sie in die Adresszeile die Netzwerkadresse des Routers ein. Diese Adresse kann wahlweise in Form einer numerischen IP-Adresse aus einer Ziffernfolge (nach dem Muster 192.168.x.x) oder einem Namen wie z. B. *http://fritz.box* bestehen. Die genaue Adresse können Sie dem Router-Handbuch entnehmen.
- 3 Um in das Konfigurationsmenü zu gelangen, müssen Sie meist ein Passwort eingeben, das Sie ebenfalls im Router-Handbuch finden.
- 4 Den Menüpunkt zur Eingabe der Zugangsdaten finden Sie je nach Routermodell unter verschiedenen Namen wie etwa *Netzwerk* oder *Internet*. Geben Sie hier die Zugangsdaten, also den Benutzernamen und das Kennwort ein. Die meisten anderen Einstellungen können Sie unverändert lassen.

Netzwerk / Internetzugang	
Internetzugang	
Provider-Auswahl:	T-Online
Internet-Zugangsdaten für T-Online	
Anschlusskennung:
T-Online-Nummer:
Mitbenutzernummer / Suffix:	0001
Persönliches Kennwort:
Kennwort wiederholen:
Router Einstellungen	
MTU:	1492
Dauerverbindung:	<input checked="" type="radio"/> Aus <input type="radio"/> Ein
Automatisch verbinden:	<input checked="" type="checkbox"/>
Automatisch trennen nach:	60 Minuten
<input style="float: left;" type="button" value=" << << "/> <input style="margin-left: 20px;" type="button" value=" Löschen << "/> <input style="margin-left: 20px;" type="button" value=" Zurück << "/> <input style="margin-left: 20px;" type="button" value=" Speichern << "/>	

Internet-Zugangsdaten

Mit diesem Router können Sie sich von Ihrem PC aus ins Internet einwählen. Dazu müssen Sie sich bereits bei einem Provider angemeldet haben und die Zugangsdaten, die sie bei der Anmeldung erhalten haben, hier eintragen.

Abb. 5.7: Die Zugangsdaten für das Internet, die Sie von Ihrem Provider bekommen haben, tragen Sie im Router ein.

- 5 Anpassen bzw. kontrollieren sollten Sie in jedem Fall noch die WLAN-Einstellungen, wenn Sie Ihr Notebook mit dem Router drahtlos verbinden wollen. Wichtig sind hier vor allem die Sicherheitseinstellungen, vor allem die Verschlüsselung. So sollten Sie in jedem Fall die Verschlüsselungsvariante WPA2 wählen, da nur dieses Verfahren ausreichend Schutz gegen professionelle Angriffe bietet. Hier können Sie ein Passwort eingeben, mit dem der Nachrichtenaustausch verschlüsselt wird. Diese Passphrase sollte ausreichend sicher sein und daher aus Ziffern und Buchstaben bestehen. Zudem sollte sie ausreichend lang sein. Ab etwa 12 Zeichen dürften Sie schon auf der sicheren Seite sein. Notieren Sie sich diese Passphrase, denn diese müssen Sie anschließend auch auf Ihrem Notebook eingeben, um die Verbindung herzustellen.

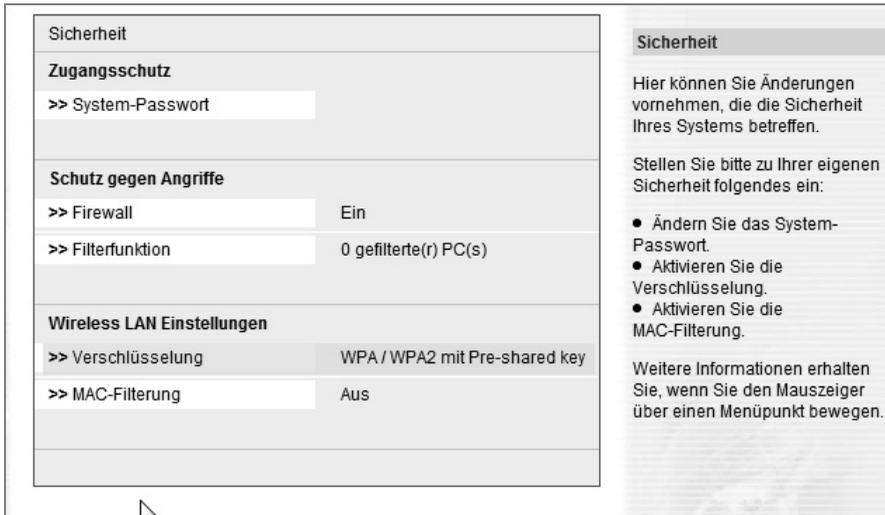


Abb. 5.8: Ihr WLAN sollten Sie in jedem Fall verschlüsseln, um anderen Personen den Zugang zu verwehren.

Schauen Sie bei den Routereinstellungen auch auf den Namen des WLANs, den die Router standardmäßig ausstrahlen, um die Verbindungsaufnahme zu ermöglichen. Diesen Namen finden Sie meist unter dem Eintrag *SSID*.



Netzwerknamen ändern

Sie können und sollten den vorgegebenen Netzwerknamen aus zwei Gründen gleich bei Einrichtung des WLANs verändern: Zum einen sind damit Verwechslungen mit anderen WLANs in der Nachbarschaft, die Sie in Ihrer Wohnung eventuell auch empfangen können, ausgeschlossen. Zum anderen können mögliche Lauscher dann nicht mehr sofort erkennen, welchen Router Sie verwenden, während sich aus den vorgegebenen Namen meist der genaue Routertyp herleiten lässt. Bekannte Schwachstellen bestimmter Router können dann nicht mehr so einfach ausgenutzt werden.

Haben Sie den Router auf diese Weise konfiguriert, können Sie daran gehen, das Notebook per WLAN mit dem Router und dem Internet zu verbinden. Entfernen Sie das Patchkabel, und aktivieren Sie am Notebook gegebenenfalls das WLAN-Modul. (Viele Notebooks haben einen speziellen Schalter, mit dem das WLAN ein- und ausgeschaltet werden kann.)

- 1 Im Infobereich der Taskleiste in der unteren rechten Bildschirmcke sehen Sie nun ein kleines Symbol mit zwei hintereinander befindlichen Monitoren, das eine Netzwerkverbindung anzeigt. Ein rotes X signalisiert, dass diese Verbindung aktuell nicht besteht bzw. gestört ist.
- 2 Klicken Sie dieses Symbol an. Es erscheint ein Fenster, in dem Sie den Eintrag *Verbindung mit einem Netzwerk herstellen* anwählen. Dieses Fenster können Sie alternativ auch über das Startmenü und hier den Eintrag *Verbindung herstellen* öffnen.
- 3 In diesem Fenster sehen Sie jetzt eine Liste der Funknetze, die in Ihrer Reichweite sind. Wundern Sie sich nicht, wenn hier mehrere Netze zu sehen sind, denn meist finden sich auch in der Nachbarschaft bereits WLANs. Wählen Sie hier Ihr eigenes WLAN aus (deshalb sollten Sie sich den Netzwerknamen aus den Routereinstellungen merken und auch einen möglichst individuellen Namen vergeben haben), und klicken Sie doppelt darauf. Ihr eigenes Netzwerk sollte mit dem Zusatz *Sicherheitsaktiviertes Netzwerk* gekennzeichnet sein, sofern Sie die WPA2-Verschlüsselung eingeschaltet haben.

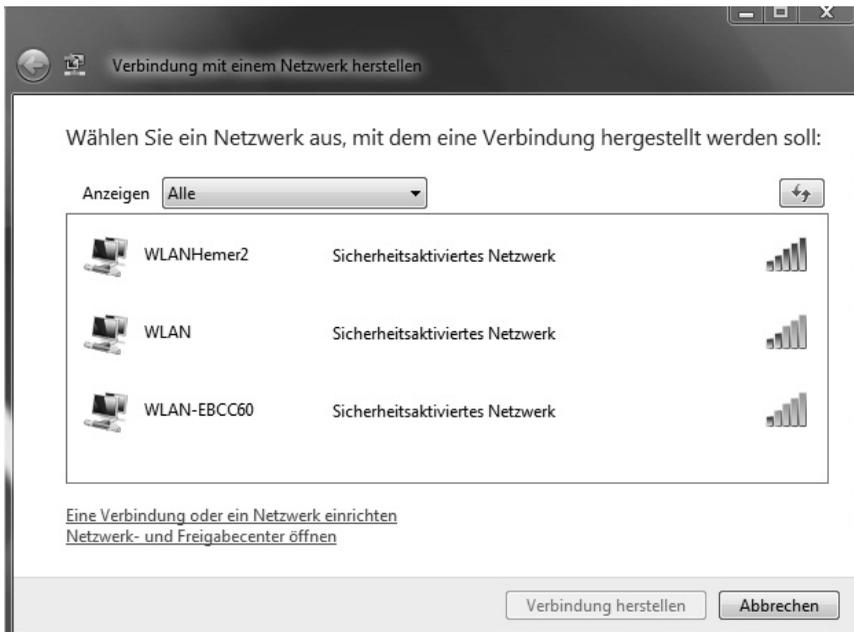


Abb. 5.9: Meist werden Sie mehrere WLANs in Ihrer Reichweite finden. Wählen Sie hier Ihren eigenen Router aus.

- 4 Anschließend erfolgt die Abfrage des Passworts, das Sie zuvor im Router festgelegt haben. Tragen Sie es in die Eingabezeile ein, und klicken Sie auf *Verbinden*. Das Passwort ist damit gespeichert, und Sie müssen es normalerweise nicht mehr eingeben. Für Notfälle sollten Sie sich diesen Sicherheitsschlüssel jedoch aufschreiben und die Notiz an einem sicheren Ort aufbewahren.

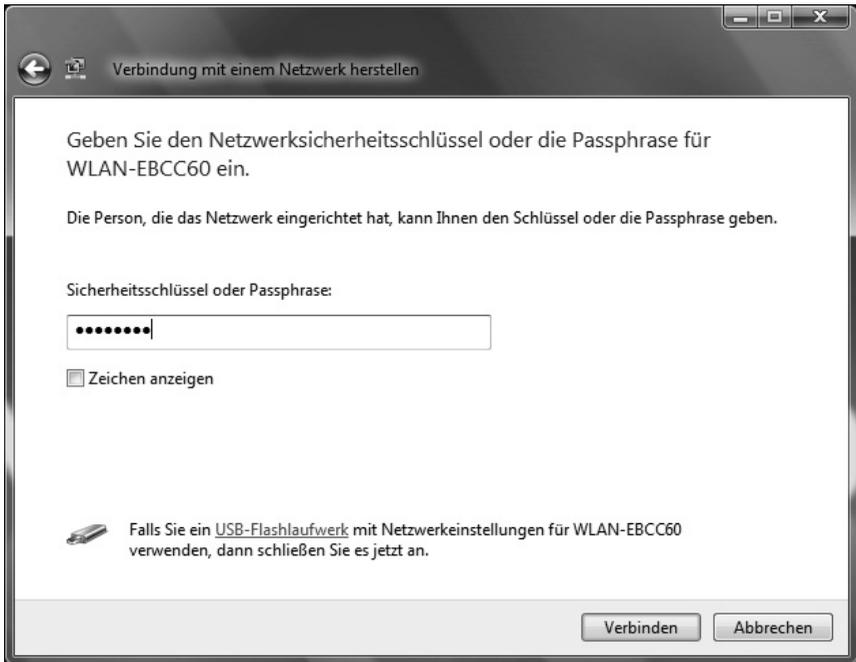


Abb. 5.10: Geben Sie die Passphrase/das Passwort für die WLAN-Verbindung ein. Die Eingabe wird gespeichert, sodass künftige Verbindungen automatisch aufgebaut werden.

- 5 Danach können Sie gegebenenfalls noch festlegen, dass dieses WLAN-Netz als Standardverbindung verwendet werden soll.

Anschließend sollte die Verbindung stehen, und Sie können nach Herzenslust im Web surfen oder andere Internetdienste wie E-Mail nutzen.

5.3 Surfen mit dem Internet Explorer

Microsoft liefert mit seinen Windows-Betriebssystemen mit dem Internet Explorer bereits ein Programm zum Surfen im Web mit. Daneben gibt es aber noch verschiedene andere Web-Browser wie Firefox, Opera und das vom Internetunternehmen Google angebotene Chrome. Auch diese Programme können kostenfrei genutzt werden, und im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und den Komfort gibt es derzeit im Großen und Ganzen keine allzu großen Unterschiede, im Detail dagegen schon.

Anhand des Internet Explorers, der mittlerweile in der Version 8 verfügbar ist, wollen wir Ihnen zeigen, wie Sie auf Ihrem Notebook in die weite Welt des World Wide Web eintauchen können.



Browser-Auswahlmöglichkeiten

Während bei früheren Windows-Versionen automatisch der Internet-Explorer auf dem PC eingerichtet und als Standard-Software für den Web-Zugang vorgegeben wurde, gibt es unter Windows 7 nun eine Wahlmöglichkeit, bei der die Anwender oder auch schon die Notebook-Hersteller zwischen verschiedenen Browsern auswählen können. Neben dem Internet Explorer von Microsoft kann damit auch ein anderer Browser wie Firefox, Opera oder Chrome ausgewählt werden. Die anderen Programme müssen dazu allerdings erst via Internetanbindung heruntergeladen werden.

Das Grundprinzip des World Wide Web

Genau genommen ist das Web nur ein Teil des Internet, wengleich auch der populärste und am häufigsten genutzte. Das Web besteht aus zahllosen Webseiten und Dokumenten, die längst nicht mehr nur aus Texten und Bildern bestehen, sondern auch multimediale Inhalte bieten, also zum Beispiel Musik und Videos.

Das Besondere am Web sind die zahlreichen Verknüpfungen, mit denen Sie von einer Webseite auf eine andere Seite gelangen. Diese Verknüpfungen sind die Hyperlinks, kurz auch Links genannt. Links sind entweder Textstellen, die besonders hervorgehoben sind, oder auch Grafiken und Bilder. Klicken Sie einen solchen Link an, öffnen Sie das mit ihm verbundene Dokument. Dies kann eine andere

Webseite sein, ein Video oder eine Audiodatei, die dann auf Ihrem Notebook wiedergegeben werden.

Ob ein Text oder eine Grafik auf einer Webseite ein Link ist, erkennen Sie am besten, wenn Sie den Mauszeiger darauf positionieren. Handelt es sich um einen Link, sollten zwei Effekte auftreten. Zunächst einmal verwandelt sich der Mauszeiger von seiner ursprünglichen Form (meist ein Pfeil) in eine Hand. Zum zweiten wird in der Statusleiste am unteren Rand des Browserfensters die Adresse eingeblendet, unter der dieser Link im Web gespeichert ist. Diese Adresse bietet für etwas erfahrene Nutzer zudem bereits einige Zusatzinformationen. So lässt sich etwa erkennen, um welche Art von Dokument es sich handelt und auf welchem Rechner im Internet dieser Inhalt gespeichert ist.

Nach dem Anklicken des Links wird dieses Dokument aufgerufen und angezeigt. Für bestimmte Inhalte (z. B. Videos, Audiobeiträge, Animationen oder PDF-Dateien) werden Zusatzprogramme benötigt, die teilweise zusammen mit Windows bzw. dem Internet Explorer ausgeliefert werden, teilweise aber separat heruntergeladen werden müssen.



Bequemes Surfen mit Registerkarten

Üblicherweise ist der Internet Explorer so voreingestellt, dass beim Anklicken eines Links die alte Webseite gewissermaßen überschrieben wird.

Wollen Sie dann von der neuen Seite wieder auf die Ausgangsseite zurückblättern, müssen Sie dazu umständlich auf die Schaltfläche zum Zurückblättern klicken. Mehr Komfort bietet dagegen das gleichzeitige Öffnen mehrerer Webseiten über die Registerkarten. Hierbei werden im Browser die neuen Webseiten in zusätzlichen Bereichen angezeigt.

Sie können auf diese Weise mehrere Webseiten gleichzeitig geöffnet haben, wobei üblicherweise immer nur eine Seite im Vordergrund angezeigt wird. Durch Anklicken der Registerkarten-Tabs (Reiter) können Sie jederzeit eine andere Seite in den Vordergrund holen. Um einen Link in einer neuen Registerkarte zu öffnen, können Sie ihn beispielsweise mit der rechten Maustaste anklicken und in dem sich öffnenden Kontextmenü den Eintrag *In neuer Registerkarte öffnen* anklicken.

S Stichwortverzeichnis

A

Absatzformatierung
 allgemein 298
ADSL 171
Aero Peek 129
Aero Shake 129
Aero Snap 123, 125
Akkubetrieb 60
Akkulaufzeit 19, 61, 265
Akku-Pflege 288
All-in-One-PCs 35
Analogmodem 175
Anheften
 Programme 311
Antivirenprogramm 224
Apple 25
Arbeitsspeicher 282
ATA-Schnittstelle 280
Audio-CD 63
 abspielen 241
 archivieren 241
 aufnehmen 243
 brennen 244
Auspacken 53
Auspack-Videos 53

B

Batteriesymbol 61
Bcc 204, 219

Beamer

 zusätzlich anschließen 238

Benutzerkonto 145, 275

Benutzeroberfläche 95

Betriebssystem 95

Bildlaufleiste 294

Bildschirm 24

 reinigen 287

 zusätzlich anschließen 238

Bildschirm-Anschluss 24

Bildschirmauflösung 24

Bildschirmgrößen 13

Bildschirmhelligkeit 57

Bildschirmschoner 268

Bildschirmtestprogramme 58

Bluetooth 22

Blu-ray 21

Breitband 175

Brennen 89

Browser 196

C

Card-Reader 23

Cc 204, 219

Celeron 13

Centrino 17

Chess Titans 111

Chinch 236

Chipsatz-Grafik 16

Codec 246
Cursor 103

D

Desktop-Hintergrundbild 146
Displayfehler 58
DisplayPort 24, 41
Dockingstation 42
Dokumentanhänge
 Größenbeschränkung 92
Dokumente
 öffnen 300
 per E-Mail übertragen 92
 per USB-Stick übertragen 87
 speichern 299
 übertragen 86
Doppelklick 105
Doppelklickgeschwindigkeit 108, 137
Download 75
Drucker
 Anschluss 83
 Installationsreihenfolge 84
DSL 169
DVD-Brenner 21
DVD-Laufwerk 271
DVDs
 wiedergeben 235
DVI 41
DVI-Schnittstelle 237

E

EDGE 261
Einfügemarke 292
 bewegen 293
Eingabetaste 293

E-Mail
 Anhang 206
 Ordner 212
 beantworten 209
 verfassen 202, 219
E-Mail-Konto
 einrichten 69
E-Mail-Programm 215
Energieoptionen 140, 264
Energiesparmodus 60, 264
eSATA 23, 281
ExpressCard 23, 177, 271
Externe Festplatte 89, 276
Externer Monitor 41

F

Favoriten 189
Fenster
 Menüleiste 117
 verschieben 121
Fensterschaltflächen 116
Fensterstechniken
 neue bei Windows 7 122
Fensterwechsel 309
Fernabsatzgesetz 51
Fernabsatzvertrag 51
Festplatte 14, 279
 extern 89
Festplattengeräusche 57
Film-DVD
 abspielen 246
Firefox 228
Firewall 225
Firewire 22
Flatrate 173

Flip-3D 310
Formatierung
 bei WordPad 295
Fotos
 drucken 251
 übertragen 247
freeware.de 58

G

Garantie 48
Geräte-Manager
 aufrufen 153
Grafikmodule 16

H

Hardware sicher entfernen 88
HDMI 24, 41
Hintergrundbild 134
Hotspot 180, 260
HSDPA 178
HTML-Mail 205
Hyperlink 187

I

IDE 280
Internet Explorer 187
 aufrufen 67
 Startseite 68
Internet-by-Call 175
Internetverbindung
 einrichten 67
Internetzugang 66
IP-Adresse 181

J

JavaScript 227

K

Kabelmodem 173
Kartenleser 250
Kennwort 144
Kensington-Lock 273
Kontaktverzeichnis 203
Kontextmenü 105, 108
Kopfhörerausgang 235

L

Lautsprecher 63
Lautstärkereger 64
LED-Hintergrundbeleuchtung 25
Leertaste 293
Lieferumfang 54
Linux 25
Lizenzaufkleber 54
Lizenzurkunde 54
Lüfter 57

M

MacBook 26
Markieren
 allgemein 295
 mit Maus und Tastatur 295
Maus 37, 58, 103
 Einstellungen ändern 137
Mausmarkierung 296
Maustasten 105
 primäre und sekundäre 105
Mauszeiger 103
Medienbibliothek 243
Menüband 117
Menüschaltfläche 118
Microsoft Office
 Hauptprogramme 72

Microsoft Outlook 72
Mikrofon 62
Mobilitätscenter 270
Modemadapter 258
Monitor
 zusätzlich anschließen 238
MP3-Dateien 245
Multifunktionsgeräte 83
Multifunktionsleiste 117
Multimediazentrale 235
Musik- und Tonwiedergabe 235

N

Netbook 9, 12, 27
Netzschalter 142
Netzteil 253
Netzwerkverbindung 91
NoScript 228
Notebook
 Display 41
 Halterung 45
 Koffer 256
 Kühler 47
 Mäuse 40
 Pflege 284
 reinigen 285
 Ständer 45
 Taschen 255
 Typen 10

O

Öffnen 300
OpenOffice.org
 herunterladen 77
 Installationsassistent 81
Ordner
 anlegen 132

 benennen 133
Ordnerfenster 131
Outdoor-Notebooks 35
Outlook 72

P

Paint 123, 304
Papierkorb 101, 107
Passwort 275
Pauschaltarif 173
PCMCIA 23
Peripheriegeräte
 ohne Laufwerk installieren 85
Pfeiltasten 296
Portreplikator 45
Präsentationsmodus 271
Probeläufe 55
Programme
 aufrufen 110
 aus dem Internet 75
 kostenlose 75
 mit der Suchfunktion starten 152
 ohne Laufwerk installieren 75
 von CD/DVD installieren 75
Programmfenster
 Größe verändern 120
 Programmfensterverschieben 121
 schütteln 129
 zum Vollbild machen 122
Programmquellen 75
Prozessor 279
Prozessortypen 13

R

RAM 282
Rechner 152
Registerkarten 188

Reklamation 62
Restlaufzeit 61
Restzeitangabe 61
Router 169
Rückgabe 51
Rückgabegrund 58
Rückgaberecht 57
Rücksendekosten 51
Rücktaste 293
Ruggedized Notebooks 35, 36
Ruhezustand 61, 98

S

SATA 280
Schachprogramm 112
Schmalband 175
Schnellinfos 200
Schnellstartleiste 119
Schnittstellen 22
Schutzhülle 257
Serial ATA 280
Service 48
Sicherungskopie 276
SIM-Karte 263
Skype 62
Speichern
 von Dokumenten 299
Speicherriegel 283
Sprechgarnitur 62
Sprungliste 302
SSD 14
SSID 183
SSL 228
Startmenü
 dynamische Anzeige 113
Startseite 194
Steckertypen 254

Suchfunktion
 zur Bedienung verwenden 150
Suchmaschinen 196
Systemfunktionen
 mit der Suchfunktion aufrufen 152
Systemsteuerung 134
 Kategorien 134
 Mauseinstellungen 137
 Touchpadeinstellungen 137

T

Tablet-PC 10
Taskleiste
 Funktionen 307
 Programme anheften 311
Taskleistennavigation 307
Tastatur 37
Tastaturbefehle 199
Tastenkombinationen 199, 309
Texteingabe 292
 allgemeine Hinweise 293
Textformatierung 297
TFT-Fernseher 237
Titelleiste 115
Tonwiedergabe 63
Touchpad 37, 58, 103
 Einstellungen ändern 137
Trackpoint 37
Triple-Play 174
TSL 228

U

ULV-Prozessoren 30
UMTS 177
UMTS-Modem 23, 177, 178, 261
Unboxing 53
USB 22

USB-Dockingstation 44
USB-Stick
 abmelden 88
 verwenden 86

V

Vergrößerung von
 Bildschirmelementen 148
Verpackung 51
Verpackungsmaterial 52
Verschlüsselung 275
Videokamera 62
Videos
 wiedergeben 235
Videotelefonate 62
VLC Media Player 246
Voice-Chats 62
Vollbild 116, 120
Vorschaufunktion
 der Taskleiste 308

W

WebMail 73
Wertminderung 51
Windows
 beenden 97
 Ruhezustand 97
 starten 97
 Suchfunktion 150
 Systemsteuerung 134

 Versionen 95
 Zusatzprogramme 110
Windows 7
 neue Fenstertechniken 122
Windows Defender 227
Windows Explorer
 CDs/DVDs brennen mit 89
Windows Live Mail 215
Windows Media Player 241
Windows-Fotogalerie 248, 250
Windows-Mobilitätscenter 146
Windows-Rechner 152
Windows-Suche 150
Windows-Update 225
winload.de 58
WLAN 171
WLAN-Finder 260
WLAN-Hotspots 179
WLAN-Modul 20
WLAN-Router
 Konfiguration 181
WordPad 292
WPA 2 182

Y

YouTube 53

Z

Zugangsdaten 66
Zusatzmonitoranschluss 237

Notebook-Praxisbuch

Auspacken, Anschließen, Loslegen

Gut, dass Sie sich für ein Notebook entschieden haben. Es braucht nicht viel Platz, es ist leise, tragbar, und es sieht auch auf dem Wohnzimmertisch schick aus. Speziell mit Windows 7 als Betriebssystem haben Sie ein starkes Gespann zur Hand. Wie Sie alle diese Vorteile perfekt für sich nutzen, steht in diesem Buch – ein übersichtlicher Ratgeber, der Ihnen hilft, das Beste aus Ihrem Notebook herauszuholen.

- ▶ **Das richtige Notebook für Sie**
Notebook, Netbook oder gleich ein Tablet? Und wenn, welche Bildschirmdiagonale soll es werden? Eher klein und mobil oder doch lieber groß als Desktop-Ersatz? Und warum eigentlich kein Mac? Auf diese Fragen finden Sie gleich zu Beginn Antworten.
- ▶ **Notebook-Zubehör für bequemes Arbeiten**
Richtig Spaß machen Notebooks vor allem mit dem richtigen Zubehör: einer Dockingstation, einem externen Monitor oder einem Lüfterpad zum Beispiel.
- ▶ **Auspacken, Anschließen**
Die Inbetriebnahme eines Notebooks ist zwar kein Hexenwerk, aber einiges gibt es schon zu beachten. Fehler, die bei der Installation gemacht werden, lassen sich später schwer korrigieren.
- ▶ **Windows 7 richtig einsetzen**
Lernen Sie, wie das Betriebssystem Windows 7 funktioniert und wie Sie es optimal nutzen. Passen Sie zum Beispiel die Oberfläche an Ihre speziellen Wünsche an.
- ▶ **Mit dem Notebook ins Internet**
Erfahren Sie, wie Sie ins Internet kommen und sich dort sicher bewegen, wie Sie Urlaubsbilder bearbeiten und drucken oder CDs und DVDs brennen. Lesen Sie, wie Sie auch unterwegs im Café oder im Hotel online gehen und so nicht nur zu Hause alles Wichtige mit Ihrem Notebook erledigen können.
- ▶ **Rüsten Sie Ihr Notebook auf**
Dass Notebooks sich nicht aufrüsten lassen, ist ein Gerücht. Zugegeben, man hat nicht so viele Möglichkeiten wie bei einem Desktop-PC, aber an Festplatten, Akkus und Arbeitsspeicher lässt sich sehr wohl schrauben. Wir zeigen, wie.

Aus dem Inhalt:

- Kaufen Sie ein Notebook, das genau zu Ihnen passt
- Nehmen Sie Ihr neues Notebook einfach in Betrieb
- Mit Daten, Ordnern und Verzeichnissen sicher umgehen
- Windows an Ihre Bedürfnisse optimal anpassen
- Verlängern Sie die Laufzeit des Akkus
- WLAN: Normen, Frequenzen, Geschwindigkeiten
- Das Notebook gegen Datendiebe, Viren & Co. absichern
- Rüsten Sie Ihr Notebook mit besseren Komponenten auf
- Bilder von der Digitalkamera übertragen und anschauen
- CDs und DVDs brennen
- Musik hören und Filme ansehen
- Sinnvolles Zubehör Ihren Bedürfnissen entsprechend installieren
- Internet- und E-Mail aktivieren
- Dokumente von anderen PCs übernehmen
- Die Windows-Suchfunktion bedienen
- Fotos bearbeiten und drucken
- Mit mehreren Programmen gleichzeitig arbeiten
- Notebook-Typen
- Externe Komponenten installieren
- Das Notebook auch im Ausland nutzen
- So pflegen Sie Ihr Notebook optimal
- Notebooks sicher transportieren

